

# „Es kommt sehr viel Dankbarkeit zurück“

## Halina Giesen und Reinhard Dulle aus Lingen engagieren sich für Flüchtlinge

**Halina Giesen und Reinhard Dulle aus Lingen engagieren sich ehrenamtlich für Flüchtlinge. Unterstützt werden sie dabei vom Freiwilligen-Zentrum an der Lindenstraße.**

Von Thomas Pertz

**LINGEN.** Auf der Couch im Wohnzimmer in der Lingener Innenstadt rücken die Kinder aus den beiden syrischen Familien zusammen. In der Mitte sitzt Halina Giesen. Auf die Lingenenerin lassen die Familien, die eine christlichen und die andere muslimischen Glaubens, nichts kommen. „Verstehen Sie Deutsch?“, ist einer der beiden Ehemänner einmal von Amts wegen gefragt worden. „Ich verstehe Halina“, sagte der.

Ortswechsel, Baccum: Reinhard Dulle hat ein arabisch-deutsches Wörterbuch vor sich, erweitert durch die bildliche Darstellung von Gegenständen. So braucht er nur darauf zeigen, um sich mit seinen Mietern, die auch seine direkten Nachbarn sind, zu verständigen. Zwei Familien leben im Elternhaus von Dulle, das aus zwei Wohnungen besteht, die eine aus dem Libanon, die andere aus Syrien. Insgesamt sind es elf Personen. Zu Dulle und seiner Frau Gerda haben sie großes Vertrauen. „Für mich war klar, dass die Stimmung nicht kippen darf, wenn die Flüchtlinge zu uns kommen. Ich möchte ihr Ansprechpartner sein“, sagt Dulle – und handelt danach wie Halina Giesen.

Beide gehören zu den inzwischen über 260 Bürgern,

die im Freiwilligen-Zentrum in Lingen beraten worden sind, weil sie Flüchtlingen helfen wollen oder dies bereits tun. Im April 2015 hatten die Stadt Lingen und der SKM zu einer Versammlung aufgerufen, um über die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen zu informieren. Gleichzeitig gingen Listen rum, wo sich Bürger, die auf irgendeine Art und Weise helfen wollten, eintragen konnten. 40 taten es spontan. Im Laufe der Wochen wurden es immer mehr. „Diese Hilfsbereitschaft ist schon überwältigend“, so Tine Schubert und Jens Pinkhaus vom Freiwilligen-Zentrum. Es sei ein großer Vorteil des FZL, „die kleine Schwester“ des SKM zu sein, so Pink-

*„Die Stimmung darf nicht kippen, wenn die Flüchtlinge kommen“*

**Reinhard Dulle aus dem Ortsteil Baccum**

haus. Die Betreuung der Flüchtlinge durch den SKM und die ehrenamtliche Verzahnung mit weiteren Hilfsangeboten über das Freiwilligen-Zentrum sei optimal.

Halina Giesen zeigt auf ihre Zähne. „Morgen hast du einen Zahnarzttermin“, sagt sie zu dem syrischen Vater. Der versteht zwar ihre Worte nicht, weiß aber sofort, was sie meint. Die Lingenenerin arbeitet in der Kreisverwaltung, kennt sich mit Behörden schreiben aus. Sie hatte in der Zeitung vom Freiwilligen-Zentrum und der Möglichkeit gelesen, sich in der Flüchtlingshilfe zu engagieren. Giesen begleitet die beiden Familien zu Amtergän-



**Hochgeschätzt wird Halina Giesen** von den beiden syrischen Familien, die in der Lingener Innenstadt wohnen. Auch die Kinder haben die ehrenamtliche Helferin fest in ihr Herz geschlossen.

Foto: Thomas Pertz

gen oder Arztbesuchen, hilft, wo sie kann. „Verständigt wird sich mit Händen und Füßen“, lacht sie. Ein Mädchen geht bereits in die Schule, ein Junge in die Kita. Sie können auch schon etwas Deutsch. Und mit jedem Tag etwas mehr.

Im Freiwilligen-Zentrum laufen viele Fäden zusammen, was die ehrenamtliche Koordinierung der Hilfe für Flüchtlinge anbelangt. Jens Pinkhaus und Christina Johanning berichten von verschiedenen Projektgruppen: „Kommunikation“ zum Beispiel. Hier werden Ansprechpartner für Flüchtlinge in den Ortsteilen gesucht oder laufen bereits Hilfen wie Dol-

metschertätigkeiten und Gesprächskreise für weibliche Flüchtlinge. Eine andere Gruppe heißt „Teilhabe“. Hier soll zum Beispiel ein Spielenachmittag für Flüchtlingskinder ins Leben gerufen werden. Eine weitere Projektgruppe umfasst „Lebenspraktische Hilfen“. Alles wird in einen „Newsletter“ zusammengefasst und an alle gemailt. Auch wenn es mal gilt, kurzfristige Hilfe zu organisieren, wie das Reinigen der Sporthalle, die als vorübergehende Unterkunft diente. Dann geht eine Mail des FZL herum. „Nicht für jeden kann aber sofort eine Einsatzmöglichkeit gefunden werden“, sagt Johanning.

Reinhard Dulle hatte neben seinem Elternhaus neu gebaut. Dort wohnt er mit seiner Frau. Die beiden Wohnungen im Elternhaus hat er an die Stadt zur Unterbringung der beiden Flüchtlingsfamilien vermietet. „Da verdienst du dir ja eine goldene Nase dran“, hat der 60-Jährige von dem einen oder anderen aus dem Dorf neidvoll vernommen. Die meinen, es gibt eine Art Pro-Kopf-Pauschale für Dulle. Elf Flüchtlinge mal die Summe x... Der Baccumer lächelt drüber und

schüttelt den Kopf. Beide Wohnungen habe er zu ortsüblichen Preisen vermietet, betont er. Fertig, aus.

Viel lieber redet Dulle darüber, welche Fortschritte die Familien bereits mit der deutschen Sprache gemacht haben. Ab und zu muss er aber auch deutlich werden. Eine Familie besteht aus einer Mutter mit vier Kindern, der Vater fehlt. Die Mutter

sprach, wo die Daten aufgenommen werden, Fragen des Versicherungsschutzes geklärt sind und anderes mehr“, erklärt Tine Schubert. Dazu gehöre auch ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis. „Bürger, die in unseren Projekten arbeiten, arbeiten auch mit Kindern“, beschreibt Johanning eine ehrenamtliche Arbeit mit Verantwortung.

Dampfend heißer Kaffee wird in der Wohnung serviert, wo Halina Giesen mehr als nur ein Gast ist. Die syrischen Familien haben nicht viel, aber was sie haben, teilen sie mit den Besuchern. „Es kommt sehr viel Dankbarkeit zurück“, sagt die Lingenenerin. Das bestätigt auch Reinhard Dulle. „Die sind so was von in Ordnung“, betont der Baccumer. Er weiß es, denn er hat sie kennengelernt.

**SERIE**  
**10 Jahre FZL**  
Hilfe für das  
Ehrenamt

bat Dulle, mal mit den Lehrern zu sprechen, weil der Sohn auf der weiterführenden Schule Probleme hatte. Der 60-Jährige redete anschließend mit dem Jungen, und zwar Klartext. „Keine Hausaufgaben machen, das geht nicht. Du sollst für dich lernen. Als dein Freund darf ich dir das sagen.“

Im Freiwilligen-Zentrum wird viel Wert auf die Beratung von Bürgern gelegt, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren wollen. „Es gibt grundsätzlich ein Erstge-

**Weitere Beiträge** über ehrenamtliches Engagement lesen Sie im Rahmen unseres „Themas der Woche“ auf noz.de

**Zur Geschichte** des Freiwilligen-Zentrums in Lingen lesen Sie auch: noz.de/artikel/663789



**Reinhard Dulle** (Vierter von links) aus dem Lingener Ortsteil Baccum kümmert sich um zwei Flüchtlingsfamilien. Die pensionierte Lehrerin Dagmar Schröder (5. von links) unterstützt die Kinder beim Lernen.

Foto: Thomas Pertz